



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES
DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

Original direkt weitergeleitet

p.B.75.21
p.A.45.22. (OLP) - STH/mt

3003 Bern, den 17. Dezember 1985

Bitte dieses Zeichen in der Antwort wiederholen
Prière de rappeler cette référence dans la réponse
Pregasi rammentare questo riferimento nella risposta

Herrn Walter Rieser
Schweizerischer Botschafter
in Tunesien

VERTRAULICH

T u n i s

PLO-Nahostproblematik

Herr Botschafter,

Wir danken Ihnen für Ihren ausführlichen Bericht über die von Ihrem österreichischen Kollegen erhaltenen Angaben zur gegenwärtigen Beurteilung der Mittelostsituation durch die PLO-Führung. Für uns ist es nach wie vor klar, auch wenn wir dies nach aussen angesichts unserer generellen Zurückhaltung nicht bekanntgeben können, dass die PLO unter Arafats Führung ein wesentlicher Faktor für eine Friedenslösung im Nahen Osten bleibt.

Die Ausführungen Abu Iyads zum Selbstbestimmungsrecht und zu den Resolutionen 242 und 338 haben bestätigt, dass die PLO diesbezüglich an ihrer langjährigen Position festzuhalten gedenkt. Diesen Eindruck hatte auch H. Strauch schon anlässlich zweier in den letzten Wochen geführten Gesprächen mit den "PLO-Diplomaten" N. Ramlawi (Genf) und A. Frangie (Bonn) (aus Anlass einer gemeinsamen Podiumsveranstaltung mit A. Hottinger in Zürich) gewonnen, wobei die diplomatisch tätigen Vertreter gewöhnlich geschickt soweit gehen, einen Kompromiss auf der Basis einer palästinensischen Selbstbestimmung innerhalb der nach 1967 besetzten Gebiete als akzeptabel zu bezeichnen, wohlwissend, dass die israelische Position von dieser auch in den Resolutionen 242 und 338 vorgesehenen Lösung weit entfernt ist.

Erstaunt hat uns die PLO-Einschätzung über die jordanisch-syrischen Gespräche, denn letztlich ist ja die von der PLO als Angelpunkt hervorgehobene "internationale Konferenz" nur denkbar, wenn es vorgängig zu einem palästinensisch-syrischen Arrangement kommt. Erstaunt hat auch, dass Saudi-Arabien nicht erwähnt wird, ist es doch die saudische Diplomatie, die hinter der Annäherung Amman-Damaskus steht und die an der Spitze der Golfstaaten auch im iranisch-irakischen Konflikt und zwischen Syrien und Irak immer mehr in eine Vermittlerposition rutscht, was ihr gegenwärtig leicht fällt, da niemand Riad diese Rolle streitig machen kann im Hinblick auf die schon lange im Prinzip nach Saudi-Arabien vergebene arabische Gipfelkonferenz. Es wird auch interessant sein zu verfolgen, was sich aus dem gegenwärtigen Besuch von Sadam Hussein in Moskau ergibt, denn erste Gespräche zwischen syrischen und irakischen Unterhändlern haben bereits an der gemeinsamen Grenze stattgefunden. So betrachtet ist in letzter Zeit einiges in der arabischen Welt in Bewegung geraten, und unser Interesse an der Berichterstattung unserer Botschaften bleibt auch nach Abschluss der diesjährigen Besuchstournee des Departementschefs erhalten.

Wir versichern Sie, Herr Botschafter, unserer vorzüglichen Hochachtung.

POLITISCHE ABTEILUNG II

A. Rüegg

Kopie z.K. an:

- Sekretariat Departementschef
- Herrn Staatssekretär E. Brunner
- Herrn Botschafter P.A. Ramseyer